

PJ-Evaluation

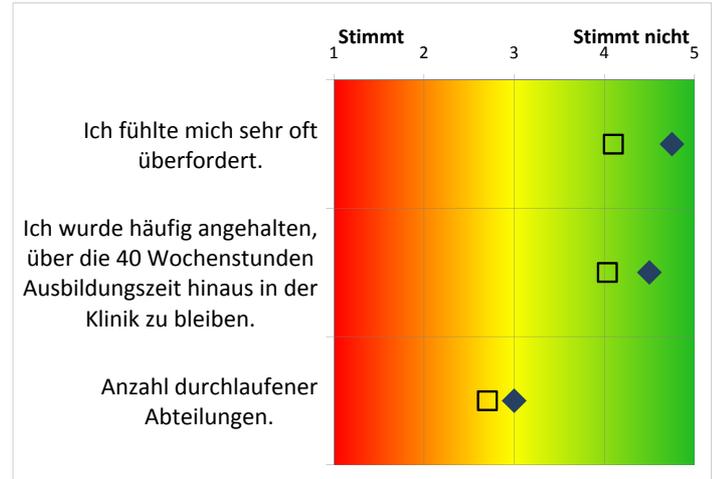
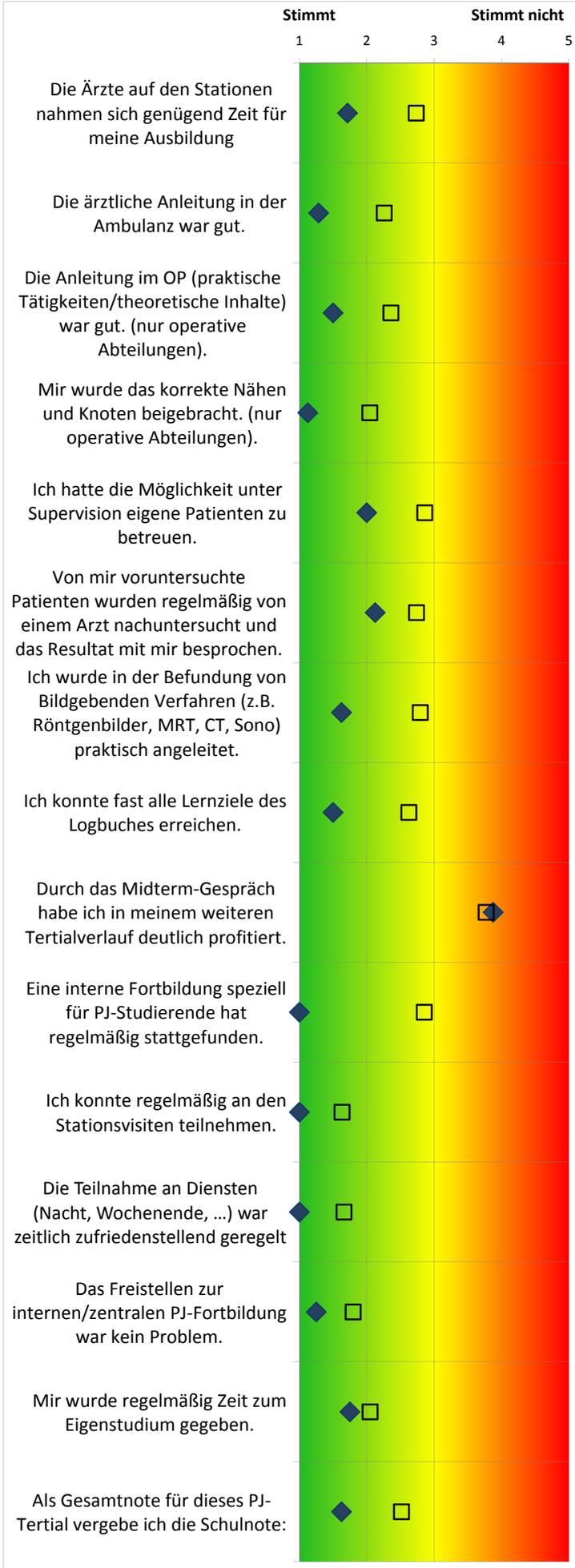
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten aus dem Herbst 2013 und dem Frühjahr 2014 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

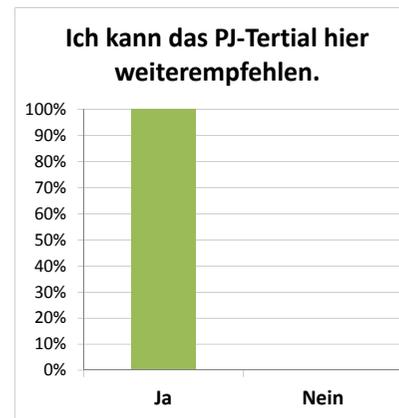
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Chirurgischen Abteilungen



N= 7

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	alle sehr bemüht sind ihre Begeisterung für die Chirurgie zu teilen	-	-	Schlüssel für Pjler herausgeben
Student 2	Individuelle Betreuung und Förderung, riesen lernpotential, super Team, kein Stress im OP! (keiner schreit, alle konzentriert + freundlich!)	Ausbildung von der Basis aus (ich hatte keine Vorerfahrung), breites Spektrum, individuelle Schwerpunkte	Das es nur ein Tertial hier war!	weiter so!
Student 3	man viel lernt, wenn man möchte; man lernt sich selbst zu trauen, bekommt Hilfe bei Bedarf	eigenes Arbeiten in der Ambulanz/ Wundversorgung; eigene OPs (Stellschrauben Entfernung etc.)	-	-
Student 4	vielseitiges Spektrum an Abteilungen, Mitfahrgelegenheit im NEF	Unfallchirurgie mit sehr nettem/ hilfsbereitem Team	Keinen Spind/ Wegsperrmöglichkeiten für Pjler. "Zickenkrieg" und hohe Fluktuation der Assistenzärzte in der Allgemeinchirurgie, sehr cholerischer N.N. in der ACH. Alle 2 Wochen einen Studientag	s.o.
Student 5	man als Pjler nicht als günstige Arbeitskraft missbraucht wird, sondern wirklich viel gezeigt und beigebracht bekommt	Das eigenständige Arbeiten in der Ambulanz inkl. Untersuchungen, Planen des weiteren Verlaufs, Nähen...Dass man oft bei interessanten OPs eingeteilt wurde	Dass man morgens um 7Uhr da sein sollte, obwohl die Morgensvisiten nicht besonders lehrreich sind.	Das Benennen eines konkreten Ansprechpartners, insbesondere für die ersten Tage (idealerweise ein Assistent).

Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...

Mir hat besonders gut gefallen

Mir hat nicht so gut gefallen ...

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

Student 6 UCH ja: bei Eigeninteresse wird viel beigebracht, kleinere OPs dürfen selber durchgeführt werden, es wird sich zeit genommen für Studenten ACH: nein, Ärzte haben kaum Zeit/Interesse (bis auf wenige Ausnahmen) für studentische Lehre, kein eigenständiges Arbeiten möglich, im OP nur Hakenhalten

in der UCH war man sehr bemüht viel beizubringen (Theorie + Praxis), es wurde sich zeit genommen um chirurgische Tätigkeiten erlernen zu können und erste eigene kleinere OPs durchführen zu können; gutes Arbeitsklima. Material zum Erlernen/Verbessern der Nahttechniken wurde gestellt. Gute interne PJ-Fortbildungen, regelmäßig/lehrreich/vielfältiges Fächerangebot

Leider der gesamte Einsatz in der ACH: bis auf wenige Ausnahmen herrschte ein unangenehmes Arbeitsklima; PJler sind nur Handlanger fürs Hakenhalten im OP (hauptsächlich bei OPs >3h) und für Blutabnahmen/Viggos ohne dabei etwas anderes beigebracht zu bekommen. Zeit/Interesse PJlern etwas beizubringen gibt es kaum

ACH: Mehr Zeit/Interesse in Ausbildung der PJler investieren (sowohl auf Station als auch im OP)

Student 7 kommt drauf an, ob man chirurgisch ambitioniert ist oder nicht. Für Interessierte sieht man einige super coole Eingriffe. Für weniger Engagierte findet sich auch eine andere Beschäftigung.

Ambulanzarbeit

stundenlanges Stehen am Tisch (einfach nicht mein Fach); teils wirklich schlechte Stimmung im Team

Teamgeist!